2.227. Geschichte der Bemühens um Gasheizung für ein AWG-Haus
9 Blätter

Die Gasversorgung der Gemeinde Groß Lüsewitz und die AWG

Einen sehr großen Fortschritt in der Gemeinde Groß Lüsewitz bedeutete der Anschluß an die Ferngasleitung, den die AWG in Aufbaustunden mit geschaffen hat. Mehr als 1400 m Gasleitungsgräben wurden ausgehoben und nach Verlegung der Rohre durch Fachkräfte der Energieversorgung - Abteilung Gas - wieder verfüllt. Die Gasreglerstation am Bahnhof hat die AWG als Subunternehmer gebaut, für die ich die Bauleitung übernommen habe. Bis auf die Wohnung von Prof. Dr. Schick (seine Frau wollte kein Gas in der Wohnung) sind alle Wohnungen mit Gas versorgt.

Wegen der Nähe der Gasfernleitung hatten wir Anfang 1961 bei der Bezirksstelle für wirtschaftliche Energieanwendung um die Genehmigung für die Gasgefeuerte Zentralheizung von 24 Wohnungseinheiten nachgesucht. Mit Schreiben vom 10.4.1961 wurde uns die Gasheizung aus Gasmangel vorläufig bis 1965 nicht ermöglicht und empfohlen, den Hausanschluß (Straßenleitung bis zum Feuerhahn im Haus) für die spätere Umstellung auf Gas in stärkerer Ausführung bauen zu lassen. Das ist für die ersten fünf Häuser auch gemacht worden. (Dem damaligen Meister und der Leitung der Abteilung Gas verdient Dank und Anerkennung für die unbürokratische Behandlung dieser Angelegenheit) Für die Gebäude in der Gartenstraße 1 bis 6 wurde Fernheizung vorgesehen und der Abzweiger für die Fernheizung ist beim sogenannten Gärtnerhaus fest eingebaut.

Am 16.9.1975

Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der AWG, Herrn Range, und dem Vorstandsmitglied Herrn Maier, an den VEB Energieversorgung - Abt. Gasbeheizung - in Rostock-Bramow. z.Hd. Herrn Ing. Griem, den Antrag gestellt, die Umstellung der Sektionsheizung in den beiden Aufgängen Teschendorferstraße 10 und 11 zu genehmigen. Begründet wurde der Antrag damit, daß die Bewohner aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr in der Lage sind, die festen Brennstoffe in den Keller zu bringen. eine Lieferung frei Keller ist trotz vieler Bemühungen nicht zu erreichen.

Wegen der Genehmigung habe ich zweimal bei der IB Gasverteilung in Rostock-Bramow bei Herrn Ing. Griem vorgesprochen und für die Genehmigung des Antrages Verständnis erreicht.

Mit Schreiben vom 6.1.1976 wurde vom Energieversorgung - IB Gasverteilung - Rostock unter Reg. Nr. U/322/5 die Genehmigung zum Betreiben gasgefeuerter Spezialheizkessel, Typ Gautsch 100/1 für die beiden Aufgänge erteilt.

Die Genehmigung wurde allen Bewohnern in der Teschendorferstraße 10 und 11 zur Mitkenntnis gebracht. Es folgten keine Einsprüche, nur eine Stellungnahme von Herrn Schreiter zur Frage der Energiekosten.

Februar 1976 bzw. 2.3.1976

Mit Schreiben vom 2.3.1976 wird der VEB Stahlbau und Wärmetechnik Rostock gebeten, die Beschaffung der gasgefeuerten Spezialgaskessel G 100/1 und die Montage in Auftrag zu nehmen. Der Auftrag wird mit der Genehmigung des VEB Energieversorgung - IB Gasverteilung - in Rostock-Bramow vom 2.1.1976 unter Reg.Nr. U/322/5, begründet.

März 1977

Die vorgeschriebenen Spezialgaskessel mit Junkersbrenner sind eingetroffen und werden in beiden Aufgängen in Verwahrung genommen. Der Eingang wird telefonisch dem VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock bestätigt und um weitere Veranlassung gebeten.

4.5.1977

Mit Schreiben vom 4.5. 1977 an den VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock, z.Hd. Herrn Rettig, in Erinnerung gebracht, daß die Montage der Kessel bis spätestens 30.10.1977 d.h. zum Beginn der Heizperiode erfolgt sein muß. Für den Aufgang (Sektion) Teschendorferstraße 10 wurde Herr Dr. Hopfe und für den Aufgang (Sektion) Teschendorferstraße 11, Kolle Gall, für die Erteilung von Informationen genannt. Diese Auskunft wurde von Herrn Rettig bei einem Telefongespräch verlangt.

29.6.1977

Um 15 Uhr mit Herrn Rettig gesprochen und an die gemachten Zusagen erinnert. Es wird versprochen, daß die Monteure in 8 bis 14 Tagen in Groß Lüsewitz sind und die Ablagen werden bis zu Beginn der Heizperiode bestimmt fertig.

7. Juli 1977 17 Uhr.

Begegnung mit Herrn Maier vor dem AWG-Büro und teilt mir mit, daß Herr Dr. Möller die Umstellung auf Gasheizung verlangt. Ich sagte zu ihm, er wisse doch, daß wir versuchsweise für 2 Aufgänge die Umstellung auf Gas beantragt haben. Antwort : Ich weiß von nichts, war ein halbes Jahr krankheitshalber abwesend. Die Kesselbeschaffung ist kein Problem. Dr. Engel und Auer sind mit der Gasheizung zufrieden. Ich konnte ihm noch am gleichen Tag die Akte " Gasbeheizung " zu meiner Entlastung übergeben.

Vom 14.9. bis 3.10. 1977 war ich verreist.

10.10.1977

Telefonisch um 8,30 Uhr mit Herrn Rettig gesprochen und ihm meine Enttäuschung zum Ausdruck gebracht. Ich bekomme zur Antwort, daß noch diese Woche, spätestens jedoch nächste Woche die Monteure nach Groß Lüsewitz kommen.

Montat November 1977

Telefonisch den Vorsitzenden Herrn Bramer der PGH " Fritz Reuter" in Rostock, gebeten, er möchte doch recht bald nach Groß Lüsewitz kommen und seiner Mitarbeitern, Bohm und Müller, Anweisung geben, daß die Gasanlage der AWG dringend zu machen ist. Soviel ich in Erfahrung gebracht habe, ist Herr Bramer auch in Lüsewitz gewesen, sogar im Haus, wurde aber leider nicht gerufen.

Auch Herr Rettig vom VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock soll erschienen sein. Auch von diesem Besuch, mit dem vieles geklärt werden sollte, wurde ich nicht verständigt. Noch vor Weihnachten wurde mit der Montage der Spezialgaskessel und Verlegung der Gasrohre begonnen. Kurz vor Weihnachten konnte ich den Monteur (Kaminski) fragen, wie es um die Fertigstellung der Kessel steht. Er meinte bis auf den Mantel ist die Montage beendet. Ich sagte ihm, das kann doch nicht der Fall. Es ist doch noch der wichtigste Thomatat,

einzubauen, die Isoliermatten um den Kessel zu legen u.a. noch auszuführen.

9.1.1978

Meine Bedenken zur Montage der Kessel habe ich Herrn Maier geäußert und sagte ihm, ich möchte gern mit dem VEB Heizkesselwerk in Schönbeck in Verbindung treten. Er brachte mir die Rufnummer.

Ich habe zweimal telefonisch versucht, mit dem Heizkesselwerk in Schönbeck in Verbindung zu kommen. Es klappte nicht. Ich habe nach dem vergeblichen Bemühen durch Frau Kuhlmann an VEB Heizkesselwerk in Schönbeck ein Fernschreiben, Telexnummer 88 330, aufgegeben und dringend eine Montageanleitung für Spezialgaskessel G 100/1 verlangt.

13.1.1978

Montageanleitung für den Spezialgaskessel G 100/1 erhalten. Ich habe Frau Rohde, die die Post austrägt, um 11,15 Uhr erwartet.

Sonntag, den 15.1.1978

Ich hatte mir erlaubt, nach Rücksprache dem Hausobmann Herrn Hielscher, Herrn Dr. Vogel (Herr Schreiter war weggefahren) Herrn Dr. Hopfe und Herrn Kuhlmann zu einer Besprechung in unseren Heizraum einzuladen, die um 13 Uhr stattfinden konnte. Es sollte der Stand der Montage erläutert werden, wozu die Montageanleitung dienen sollte. Herr Dr. Vogel bemerkte, das sei Sache des Betriebes. Herr Dr. Hopfe begrüßt die Beschaffung der Montageanleitung. Die Besprechung löste sich auf, ohne zu einem Einvernehmen zu kommen.

16.1.1978

Um 9 Uhr vormittags die PGH Metall in Güstrow als Vertragswerkstatt für Spezialgaskessel angerufen. Von einer Kollegin konnte ich in Erfahrung bringen, daß für Gas ein Kollege Reinmann zuständig ist, der sich auf Diensteneinsatz befindet. Er ist um 1/2 7 Uhr früh zu erreichen. Die Kollegin hat mir versprochen, daß Kollege Reinmann von meinem Anruf und Anliegen unterrichtet wird.

16.11.1978

Um 10,25 Uhr den Lagerleiter unter Ruf Nr. 24401 des VEB Stahlbau und Wärmetechnik, Herrn Schmidt, angerufen. Herr Schmidt war leider nicht zu sprechen. Sein Vertreter, der von meinen wiederholten Anrufen sehr ungehalten war, gab mir auf meine Frage, wer Spezialgaskessel geliefert bekommen hat, zur Auskunft: Staatssicherheit, Fotolabor in Rostock und Dinamosporthalle in Rostock. Auf meine Frage, wer die Kessel montiert hat, bekam ich zur Antwort: "Montage geht uns nicht an".

16.1.1978

Herrn Dr. Hopfe aufmerksam gemacht, daß der Kessel zu nahe an der Wand aufgestellt ist. Der Abstand soll 50 cm betragen. Transportregler, -begrenzer und Thermometerhülse sind vor der Isolierung in den vorgesehenen Borungen einzudichten.

16.1.1978

Durch Vermittlung von Herrn Kuhlmann kommt es um 1/2 3 Uhr nachmittags mit dem Monteur Banske von Monsator zu einer aufschlußreichen Unterredung. Monsator darf selbst solche Anlagen nicht montieren. Die Gasbrenner, die hier hergestellt werden, haben sich nicht bewährt. Den Junkersbrenner spricht er sehr gute Leistungen zu.

Auf meine Frage, ob Monsator den Kundendienst für diese Gasheizanlage mit Junkersbrenner übernimmt, konnte er mir nicht sagen. Er versprache, deshalb seinen Meister zu fragen.

17.1.1978 . 1/2 7 Uhr früh

Die Verbindung mit der Vertragswerkstatt in Güstrow, Ruf 5271, ist schnell hergestellt und hatte auch gleich die Verbindung mit dem Kollegen Reimann. Ich bat ihn nach Groß Lüsewitz zu kommen und die Anlage zu begutachten bzw. die Montage der Thermostate zu beenden. Er war sehr erstaunt, daß er für den Kreis Rostock mit der Betreuung der Gasheizanlagen vorgesehen ist. Ich konnte ihm das entsprechend klar machen und kam zu einer sachlichen Unterredung. Ich bekam zu Antwort, daß er mit der Montage nichts zu tun hat, sondern nur für die Abnahme. Dazu erkläre er sich bereit und müste abgeholt werden. Dieses Wochenende kann es nicht sein. Er empfahl mit dem Netzanschluß einen Elektriker zu beauftragen.

17.1.1978 - 7 Uhr morgens

Dem VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock, Herrn Rettig, telefonisch mitgeteilt, daß die Montage der Heizkessel noch nicht beendet ist und das muß schnellstens geschehen. Herr Rettig verspricht, morgen, den 18.1.1978 den Monteur zu entsenden.

17.1.1978 - 10 Uhr Vormittags

Von Herrn Kuhlmann die Rufnummer von dem Fotolabor in Rostock eingeholt, wo ein Spezialgasheizkessel schon in Betrieb ist. Nr. 22675. Telefonisch in Erfahrung gebracht, daß ein solcher in Betrieb ist und wurde auf die Rufnummer 23647 verwiesen. Die Verbindung wurde hergestellt und mir bestätigt, daß der Spezialgaskessel von der Firma Ostrowski in Rostock (privat) aufgebaut wurde und sehr gut funktiohiert.

17.1.1978 - 1/2 11 Uhr vormittags

Auf meine telefonische Anfrage wird mir von Herrn Ostrowski bestätigt, daß er den Kessel im Fotolabor montiert und auch in Betrieb genommen hat. Das geht jetzt nicht mehr. Zur Inbetriebnahme muß die zuständige Vertragswerkstatt die Abnahme vornehmen. Außerdem ist die Energieversorgung zuständig. Auf meine Bitte, bei uns in Lüsewitz die Anlage zu kompletieren, erhielt ich die Auskunft, daß er nur in Rostock diese Arbeiten ausführen darf. Er meinte, der VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock muß die Anlage fertigstellen, Der Einbau der Thermostate sei keine Schwierigkeit. Auf meine Frage, ob wir nicht seine Monteure in der Freizeit gewinnen könnten, lehnt er entschieden ab mit dem Bemerkem, daß seine Monteure streng nach seiner Anleitung arbeiten.

18.1.1978

Um 8 Uhr erscheint Herr Maier mit dem Monteur vom VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock (Herr Kaminski), den Herr Rettig auf mein dringendes Verlangen geschickt hat. Wir besprechen, um was es geht. Die Montage der Kessel ist nicht fertig. Der wichtigste Thermostat muß noch eingedichtet, die Isoliermatte muß um den Kessel gelegt werden und die Vor- und Rücklaufleitungen sind zu isolieren. Bei dem Thermostat handelt es sich um den Temperaturregler.

Der Monteur ist der Meinung, die Montage der Kessel ist fertig, was noch zu tun ist, muß mit Mensator gemacht werden. Ich versuchte es ihm an Hand der Montageanleitung, die ich mir vom VEB Heizkesselwerk in Schönebeck verschafft habe, klar zu machen. Ich habe mich bereit erklärt, dabei zu sein was noch zu machen ist.

Herr Maier meinte, es gäbe noch einiges an den Heizanlagen im Institut zu machen, er möge am Montag (23.1.1978) mit dem nötigen Werkzeug wiederkommen.

Ich bestand darauf, daß er hier bleibt und die notwendigen Arbeiten ausführt. Ich habe mich nochmals bereit erklärt, bei der Ausführung der Arbeiten dabei zu sein.

Nach 1 1/2 Stunden erschien der Monteur und Herr Maier hat Herrn Hielscher eingewiesen und sagte, er sei von seiner Dienststelle für eine Stunde freigestellt.

Der Monteur erklärte sich nur bereit, den Thermostat einzubauen und ist, wie mir in Erfahrung gebracht wurde, um 12 Uhr wieder nach Rostock gefahren.

Es wurde mir klar, daß ich nichts ausrichten kann, und hinterlegte die Montageanleitung.

18.1.1978 - 1/2 10 Uhr

Herr Maier ruft an und sage ihm, was ich festgestellt habe.

18.1.1978 - 11 Uhr vormittag

Herr Oldach wird den Netzanschluß ausführen und erklärt, daß der Schalplan ihm klar ist.

19.1.1978

Ich beabsichtige mit dem Zug um 11,56 Uhr nach Rostock zu fahren, um den Spezialgaskessel im Fotolabor in Rostock, Margaretenplatz 46/47, in Augenschein zu nehmen. Wegen einem Rohrbruch ist bis 11,20 Uhr kein Wasser und das Mittagessen kann nicht rechtzeitig gemacht werden. Ich fahre mit dem Bus um 13,58 Uhr und löse bei Ankunft in Rostock die Fahrkarte für Rückfahrt mit der Bahn um 17,15 Uhr. Mit der Straßenbahn fahre ich bis zum Zentrum, um mir in den Spirotosengeschäft Fahrkarten für die Straßenbahn zu kaufen. Lege die Geldbörse aufs Pult, entnehme 1 M und verlange Fahrkarten für Rentner. Neben mir ist eine weibliche Kundschaft, die abgefertigt wird. Ich bekomme Fahrkarten (normal), reklamiere und als ich die Fahrkarten in die Geldbörse stecken wollte, ist sie verschwunden. Ich durchsuche alle Taschen. Vergebens. Die Kundschaft, die sie an sich genommen haben muß, ist weg. Es ist ein großer Verlust, da auch eine Gedenkmünze mit gestohlen ist.

Eine Anzeige hält man für überflüssig.

Damit war mir die Besichtigung der Heizanlage im Fotolabor verleitet.

31.1.1978

Im Fotolabor in Rostock, Margaretenplatz 46/47, den gasgefeuerten Spezialgaskessel in Augenschein genommen. Der Gaskessel ist derselbe wie wir sie haben, d.H. G 100/1. Der Gasbrenner ist ein hiesiges Erzeugnis. Zuerst gab es Schwierigkeiten und hätten gern einen Junkersbrenner. Die Montage und den Netzanschluß hat die Firma Ostrowski ausgeführt.

1.2.1978

Von Herrn Dr. Hopfe über den Stand der Gasbeheizung befragt, ich konnte ihm keinen Fortschritt melden. Herr Dr. Hopfe hat mit Herrn Maier gesprochen und von ihm erfahren, daß die Gasheizung im Laufe der Woche abgenommen wird. Dabei wird festgestellt werden, was noch an den Anlagen zu machen ist. Herr Kaminski will auch Herrn Maier gegenüber geäußert haben, daß die Kesselmontage fertig ist. Was noch zu machen ist, sei Sache von Monsator.

2.2.1978

Herr Kuhlmann erscheint mit einem Monteur von Monsator. Wir nehmen beide Kessel in Augenschein. Die noch festgestellten Montagearbeiten werden festgestellt. Monsator kann dabei nichts tun.

13.2.1978

Mit Fernschreiben wende ich mich durch Frau Kuhlmann an das Heizkesselwerk in Schönebeck mit der Bitte, sofort einen Monteur für die Komplettierung der Spezialgaskessel zu entsenden. Antwort erfolgt umgehend und zwar wie folgt:
" Zwecks Komplettierung der Montage ihrer Spezialgaskessel wenden sie sich bitte an unsere Vertragswerkstätten
Fa. J. Wilms, 242 Grevesmühlen, Tel.Nr. 2502, oder an
PGH Heizungsbau, 25 Rostock, Lagerstraße 16.

14. 2. 1978

Mit den Betrieben, die das Heizkesselwerk in Schönebeck genannt hat, telefonisch in Verbindung gesetzt.

8,20 Uhr. Der Leiter vom PGH Heizungsbau in Rostock, Ruf Nr. 34849, sagt, Schönebeck hat uns eine falsche Information erteilt. Sie sind keine Vertragswerk mit Schönebeck. Außerdem sind sie nur für Rostock zuständig, und mit dem Schulen voll ausgelastet. Sie verfügen auch über keine Fahrzeuge,

9,15 Uhr. Rücksprache mit der Firma Wilms in Grevesmühlen, Kirchstraße 15, Ruf Nr. 2502. Der Inhaber H. Wilms bestätigt, daß er als Vertragswerkstatt des Heizkesselwerkes in Schönebeck vorgesehen ist. Mit der Montage hat er nichts zu tun, sondern mit der Inbetriebnahme. Er kommt nach vorherigen Verinbarung des Termines und Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (Bezirksschornsteigefegemeister, Gaswerk u.s.)
Auf die Frage, wer die Kessel geliefert hat, d.i. der VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock. Er sagt, der Betrieb ist für die Montage vollverantwortlich und sollen vorher keine Zahlung leisten.

14.2.1978 - 10 Uhr vormittags

Wollte Herrn Rettig vom VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock sprechen. Er befindet sich in Urlaub und soll morgen (15.2.1978) wieder im Betrieb sein.

14.2.1978 - 12,15 Uhr

Mit dem Produktionsleiter des VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock gesprochen. Ich habe ihn dringend gebeten, dem Herrn Rettig zu bestellen, daß die Montage der Spezialgaskessel dringend abgeschlossen werden muß. Mit dem Betrieb ist die Bestellung, Lieferung und Montage schriftlich und oftmals telefonisch vereinbart. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. Der Produktionsleiter hat mir versprochen, daß er dem Herrn Rettig, der morgen (15.2.1978) aus dem Urlaub kommt, es sofort bestellen wird. Er hat meine Rufnummer verlangt, d.i. Groß Lüsewitz 5 -217.

15.2.1978

Um 10,15 Uhr mit dem VEB Stahlbau und Wärmetechnik in Rostock, Herrn Rettig, telefonisch gesprochen. Herr Rettig wurde von dem Produktinsleiter, mit dem ich gestern gesprochen habe, schön informiert. Der Monteur (Kaminski) will Herrn Rettig informiert haben, daß die Montage abgeschlossen ist, was ich entschieden verneinte. Ich sagte ihm, daß die Isoliermatten um die Kessel noch ^{nicht} gelegt sind und die Anbringung der Thermostate zu überprüfen sind. Auch die Isolierung der Vorlauf- und Rücklaufleitungen müssen noch gemacht werden. Da telefonisch nicht alles geklärt werden kann, ist Herr Rettig bereit nach Groß Lüsewitz zu kommen, müßte aber abgeholt werden. Wenn Abholung erfolgen kann, müßte er rechtzeitig verständigt werden.

15.2.1978

Herr Kuhlmann wird gebeten, sich um ein Fahrzeug für die Abholung des Herrn Rettig zu bemühen. Er verspricht mir, daß er sich bemühen wird (u.a. mit Herrn Schollenberg sprechen) und gibt mir Nachricht.

15.2.1978 - 10,50 Uhr

Herrn Dr. Hopfe über das Fernschreiben vom Heizkesselwerk in Schönebeck informiert, daß als Vertragswerkstätten die Firma Wils in Grevesmühlen und Bauhandwerkheizung in Rostock genannt sind. Bauhandwerkheizung in Rostock gibt mir auf telefonische Anfrage bekannt, daß es eine falsche Information ist. Die Firma J.Wils in Grevesmühlen bestätigt die Richtigkeit und kommt, um die Anlagen abzunehmen, sobald die Bescheide vorliegen.

Herrn Dr. Hopfe auch Bescheid gegeben, daß sich Herr Rettig bereit erklärt hat, nach Groß Lüsewitz zu kommen, wenn er abgeholt wird. Herr Hopfe meint, daß der Betrieb selbst Fahrzeuge hat. Verspricht mit Herrn Kuhlmann sich um ein Fahrzeug zu bemühen.

Ich bekomme nach ungefähr einer Stunde mitgeteilt, daß Frau Gall die Fahrzeugeinsatzleiterin Kolln. Hoffmann vertritt. Es müßte von Herrn Range ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Wann ein Wagen gestellt werden kann, ist noch ungewiß.

16.2.1978

Herr Wolfgram vom VEB Energie^{zu}versorgung in Rostock (Bezirk) erscheint mit dem PGH Vorsitzenden Bramer von der PGH Fritz Reuter in Rostock, Herrn Bohm und Herrn Dr. Hopfe zur Prüfung der Gasleitungen zu den beiden Spezialgaskessel. Die Leitungen werden geprüft und in Ordnung befunden. Die Prüfungsgebühr von 28,80 M habe ich bezahlt und der AWG die Quittung zur Erstattung auf mein Konto mit Anschreiben übergeben. Herr Wolfgram veranlaßt die Lieferung und Montage der Gasuhren und dann ist die Firma Wils in Gravesmühlen zur Abnahme der Spezialgaskessel zu bestellen. Wenn alles klappt, können die Kessel in Betrieb genommen werden.

20.2.1978

Herrn Dr. Hopfe um 11,10 Uhr angerufen und gefragt, ob Herr Wolfgram das Gutachten an die Zählerabteilung schon übergeben hat. Sein Anruf in Rostock hat ergeben, daß das Prüfungsgutachten bei der Zählerabteilung vorliegt und die Zähler noch heute gegen 2 Uhr eingebaut werden. Die Zähler werden schon um 1/2 2 Uhr gebracht und eingebaut. Die Gebühr von 2 x 17,00 M = 34,00 M habe ich bezahlt und die Quittung der AWG zwecks Erstattung auf mein Konto wieder eingereicht.

20.2.1978

Dr. Hopfe verlangt die Rufnummer von der Fa. J. Wils in Grevesmühlen. Er hat gegen 11,30 angerufen und den Bescheid erhalten, daß Herr Wils am Mittwoch, den 22.2.1978 zur Abnahme der Anlagen kommen wird.

20.2.1978

Herrn Walter Weber gewonnen, in der Freizeit d.i. am 21.2.78 die Durchbrüche der eingebauten Heizungen verputzen wird und das erforderliche Material, d.i. 1 Sack Zement und 2 Karren Kies sind zu beschaffen. Herr Dr. Hopfe, dem ich den Bescheid gegeben habe, verspricht, sich um das Material bei Herrn Maier zu kümmern.

21.2.1978 - 10,45 Uhr

Die Tür zum Heizkessel^{der} in die Tischlerwerkstatt zu Herrn Weber gebracht und die Fri-schluföffnungen mit Gaseverkleidung anfertigen wird.

21.2.1978 - 15,15 (Frau Weber Bescheid gesagt)

Herrn Walter Weber bestellt, daß das erforderliche Material bereit liegt und möchte noch heute abends kommen.

21.2.1978

Um 17,10 Uhr kommt Herr Weber. Schon um 17 Uhr kommt Herr Dr. Vogel und Herr Hilscher und fangen an, den Mörtel herzustellen. Herr Maier will ihnen gesagt haben, daß Herr Weber kommt. Ich fand es wieder sonderbar, daß ich von nicht unterrichtet worden. Für den Maurer habe ich alle Vorbereitungen getroffen.

21.2.1978

Die Tür zum Heizraum in die Tischlerwerkstatt zu Herrn *Weller* gebracht, damit er die Luftöffnungen macht und mit Gaze versieht.
Die Spezialgashëizkessel werden mit Gas-Luft-Gemisch betrieben.

22.2.1978

Gegen 11,30 Uhr erscheint Herr Dr. Hopfe und sagt zu mir, daß mein Wunsch erfüllt ist, der Kessel ist bereits in Betrieb. Es war mir sehr schlecht zu mute, daß ich erst nach Inbetriebnahme der Kessel informiert werde und fand es übrigens sehr sonderbar. Zugewen bei der Inbetriebnahme durch Herrn Wils aus Grevesmühlen war Herr Dr. Hopfe und Herr Hielscher.

Von Herrn Hielscher erhielt ich den Bescheid, daß ich nicht mehr den Kessel bedienen brauch, d.h. das Feuer kann ausgehen. Das hat auch Herr Wils gehört und keine Einwendung gemacht, wenn der Gaskessel schon in Betrieb bleibt.

22.2.1978

Am Abend, gegen 17 Uhr erscheint Herr Hielscher mit Herrn Dr. Vogel und Herrn Schreiter.
Es wird von den drei (Herrn Hielscher, Herrn Dr. Vogel und Herrn Schreiter) folgendes festgelegt:
Herr Hielscher betreut die Anlage und kontrolliert den Gasverbrauch, wobei seine Wohnung (Außenwohnung) mit als Gradmesser dienen soll. Es ist eine Analyse aufzustellen.
Herr Dr. Vogel und Herr Schreiter richten ein Konto für die Gasabrechnungen ~~xxx~~ bei der Sparkasse Groß Lüsewitz ein und als Zeichnungsberechtigte auftreten.
Für den Fall, daß die Gasanlage durch Stromausfall nicht betrieben werden kann, ist zunächst Koks (40 t) zu beschaffen und einzukellern. An Briketts ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Bei passender Gelegenheit sind auch die Briketts auf Marken zu beschaffen.
Über die Kosten für den Gasverbrauch werden noch Informationen eingeholt.
Auf das Bankkonto können Abschlagszahlungen geleistet werden.
Die Besprechungen dauerten bis 18^h40 Uhr.

23.2.1978

Den Kessel für feste Brennstoffe gründlich gereigt und die Kohlenkeller gesäubert. Den ganzen Heizraum ausgewaschen und auch den Flur. Die Fenster geputzt. Den Kessel mit Rostschutzfarbe gestrichen.

23.2.1978

Die Tür zum Heizraum von Herrn Weller abgeholt und umgeändert. Abrechnung (644 a 5.-A) aufgestellt und an ~~Weller~~ eingereicht.